

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Psalm 18, Vers 30:

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen..

Ich fühle mich diesem Text stark verbunden, denn vor einigen Jahren wählte ihn meine jüngere Tochter sehr bewusst als ihren Konfirmationsspruch aus.

Er enthält eine *bärenstarke Zusage*: Mit meinem Gott werde ich überwinden. Mit meinem Gott kann ich selbst das unmöglich Erscheinende vollbringen.

Jesus zitierte den Vers nicht, aber er sagte etwas ganz ähnliches: Wenn dein Glaube stark genug ist, kannst du Berge versetzen. (Mt 21,21)

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.

Der Psalmvers ist aber auch mit Vorsicht zu genießen, denn er enthält einige Probleme.

Problem Nr. 1: Der Zusammenhang.

Der komplette Psalmvers lautet so:

Mit dir erstürme ich Wälle, mit meinem Gott überspringe ich Mauern.

Die Ukrainer können solch einen Losungsvers jetzt vielleicht gut gebrauchen, aber *mich* stört der martialische Kriegsbezug: Ich habe nicht vor, irgendwelche Verteidiger einer Zinne zu zerstückeln.

Deswegen konzentriere ich mich in dieser Andacht ganz auf den Aspekt, was mich am Glauben stark genug macht, unüberwindlich erscheinende Hindernisse zu überwinden.

Damit sind wir beim zweiten Problem: Der Mauer.

Gesetzt, Gott hilft mir, ein beängstigendes Hindernis in meinem Leben zu überwinden.

Dann kann er das nur tun, wenn ich mir vorher *selbst* helfe - nämlich dadurch, dass ich mich dem Hindernis stelle und ihm nicht aus dem Weg gehe.

Es gibt Menschen, die leben einigermaßen glücklich, indem sie konsequent alle Hindernisse in ihrem Leben, die sie an einer sinnvollen Weiterentwicklung hindern, *übersehen*. Ihr Gehirn ist spitze im Verdrängen von unangenehmen Herausforderungen,

und obwohl sie oft auf der Stelle treten und nicht vorankommen, können sie nachts gut schlafen.

Ich weiß das genau, denn ich gehöre auch zu ihnen:

Nachdem ich mit 18 in der zweiten Fahrstunde das Auto meines Fahrlehrers in den Graben gesetzt hatte, ging ich der Herausforderung "Führerschein" konsequent aus dem Weg und perfektionierte - damals mit Hilfe von Kursbüchern aller Art - meine Fähigkeit, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.

Erst fünf Jahre später - und mit der Hilfe meiner heutigen Frau - stellte ich mich dem Problem, und siehe: Ich konnte (wie die meisten anderen, übrigens) diese Mauer überspringen.

Mit Gottes Hilfe kann man ein Problem überwinden, aber zuvor muss man sich - selbst! - dem Problem, der Herausforderung stellen: Man muss sich sagen: Vor diesem Wall laufe ich nicht länger davon. Den gehe ich an, den erstürme ich mit Gottes Hilfe.

Wenn man einmal so weit gekommen ist, stellt sich das *dritte* Problem: Gottes Hilfe. Wie sieht die aus?

Davon gibt es eine magische, wahnhafte Vorstellung, dass Gott mich wie von Zauberhand über die Mauer wirft.

Vor dieser Vorstellung muss ich warnen!

Ich glaube, ich habe in einer früheren Andacht schon meinen superfrommen Kommilitonen erwähnt, der seine schwere Grippe mit Gottes Kraft geheilt bekommen wollte und auf Medikamente und ärztliche Behandlung verzichtete - bis er mit einer lebensgefährlichen Lungenentzündung ins Krankenhaus eingeliefert werden musste.

Als Jesus in der Wüste versucht wurde, machte ihm der Satan das Angebot:

Spring von der Zinne des Tempels in die Tiefe, und du wirst heil unten ankommen, denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich beschützen.

Jesus antwortete: So läuft das nicht: Man darf Gott den Herrn nicht versuchen, darf ihn nicht zum Werkzeug seiner eigenen Glaubensziele machen. **Er** ist der Herr!

Und in Bezug auf unsere Mauer heißt das: **Ich** muss springen. Dabei wird **er** helfen. Und das funktioniert im Allgemeinen nicht mit göttlichen Spezialeffekten.

Sondern mit dem, was uns unser heutiger Lehrtext aus dem 2. Timotheusbrief, Kapitel 1 zusagt:

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Von diesem Geist sollte unser Glaube bei der Überwindung von Herausforderungen erfüllt sein:

- Einem Geist der Kraft:
Ich laufe nicht ängstlich davon, sondern ich stelle mich der Herausforderung und setze mich voll ein, um diese Mauer zu überwinden.
- Einem Geist der Liebe:
Ich stelle mich *nicht alleine* der Herausforderung, sondern suche Freunde, Ratgeber, Unterstützer, die mir helfen können.
Und ich werde anderen auch beistehen, wenn sie *ihre* Mauern überwinden.
- Einem Geist der Besonnenheit:
Ja, ich kann im Vertrauen auf Gottes Hilfe einiges riskieren - denn man muss springen -, aber zugleich bleibe ich besonnen und setze alle verantwortbaren Hilfsmittel beim Überwinden der Mauer ein.

Dies ist damit gemeint, auf Gottes Hilfe zu bauen, ohne ihn zu versuchen.

Wir beten:

Gott,
dring mit deinem Geist durch meine Mitte.
Stärke mein Herz und mein Vertrauen.
Lass mich klug und besonnen handeln.
Verbinde mich mit anderen Menschen.
Entfessele in mir die Kraft der Liebe,
die mein Leben und die ganze Welt verändert.

Amen.